Fraktion im Gemeinderat
Fraktionsvorsitzende
Dr. Andrea Wagner

An den
Oberbürgermeister der Stadt Vaihingen
Herrn Uwe Skrzypek-Muth
Rathaus Marktplatz 1

71665 Vaihingen an der Enz

Vaihingen an der Enz, 04.02.2026

Stellungnahme zum Haushalt 2026 für die Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Skrzypek-Muth,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reitze,
Sehr geehrter Herr Kern,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Krisenzeiten bieten immer einen sehr guten Nährboden für Konflikte. Schnell verliert man den Blick fürs Wesentliche, verliert sich in Schuldzuweisungen und beschäftigt sich eher mit sich selbst anstatt die Energie darein zu investieren wo sie dringend angebracht wäre. Deshalb ist es umso wichtiger daran zu erinnern einen kühlen Kopf in solchen Zeiten zu bewahren, mit Fingerspitzengefühl und Bedacht zu handeln, den Blick aufs große Ganze nicht zu verlieren, zwischenmenschliche Problematiken hinten an zu stellen, Entscheidungen abzuwägen und vor allem Kompromisse und damit Lösungen zu finden.
Liebe Bürgerinnen und Bürger stellen Sie sich vor: Wir befinden uns gerade quasi auf rauer See. Die Wellen schlagen gigantisch hoch und wir müssen nun versuchen durch den Sturm das Schiff zu manövrieren und Kurs zu halten, um für alle sicher am Ziel anzukommen. Was machen Matrosen unter solchen Umständen auf ihrem Schiff? Das wichtigste zuerst: Sie geben nicht auf. Sie funktionieren, jeder auf seiner Position, die er oder sie inne hat und dazu ist vor allem wichtig, dass jeder auch weiß was seine Aufgabe ist. Dafür zuständig ist der Kapitän. Aber worüber sich der Kapitän auch klar sein sollte: Alleine wird er das Schiff nicht in den sicheren Hafen bringen können. Er ist angewiesen auf die Matrosen. Ohne einander funktioniert es nicht und Zusammenhalt ist hier das oberste Gebot.

Nach diesen einleitenden Worten sehen wir uns die finanzielle Lage und die damit verbundenen Herausforderungen an, die wir gemeinsam bewältigen müssen:

Wir haben es nun schon öfters in den Sitzungen gehört, wir gehören zu den finanzschwächsten Städten in ganz Baden-Württemberg und daran wird das uns prognostizierte Gesamtergebnis für 2026 von ca. 9,5 Mio Euro Defizit auch nichts ändern. Im Gegenteil wir befinden uns auf einem sehr schmalen Grad und kämpfen bei jeder Entscheidung darum, dass unser Haushalt noch genehmigungsfähig bleibt. Unser Schuldenstand wird sich Anfang 2027 aller Voraussicht nach zu 2021 auf ca. 36 Mio Euro mehr als verdoppelt haben. Deshalb müssen wir uns jeden Posten genau ansehen und wie man es in der Wirtschaft und m Privaten auch machen würde, so manches für sicher gehaltene Projekt überdenken und zurückstellen, unsere Effizienz steigern und uns in unseren Investments nach Förderung und Zukunftsfähigkeit richten.

Aber: Nicht alle Posten können wir auf der Ausgabenseite direkt beeinflussen. So hängt über uns das Damoklesschwert der Kreisumlage, die 2026 um 3 Mio Euro auf 18,5 Mio Euro steigen wird. Hier bleibt uns nichts anderes übrig als politisch unsere kommunale Situation vor Ort gremienübergreifend anzubringen. Aber auch ein guter Draht zum Landrat kann bei Diskussionen helfen. Deshalb sollte auch von Verwaltungsseite mit Fingerspitzengefühl diskutiert werden.
Unsere Personalaufwendungen sind mit 32,4 Mio Euro für 2026 nahezu gleichbleibend hoch zu 2025 prognostiziert. Das ist ein Anstieg seit 2021 um 1/3 (über 10 Mio Euro). Ein gigantischer Posten im Haushalt, der unter anderem auch den Nachwehen der letzten Tarifverhandlungen geschuldet ist. Neueinstellungen können wir uns definitiv nicht leisten und

müssen die Ausnahme und nicht die Regel bleiben. Deshalb unterstützen wir Umstrukturierungen in der Verwaltung zur Effizienzsteigerung und Investitionen in die Digitalisierung, auch wenn diese mit 925 000 Euro einen größeren Posten im Investitionsprogramm darstellt. Wir erhoffen uns so in den kommenden Jahren die Früchte zu ernten und mit Hilfe einer gut strukturierten Verwaltung zukunftsfähig zu sein. Zwischenmenschliche Konflikte kosten dabei Zeit und Geld und sind in Krisenzeiten doppelt fehl am Platz. Sie binden Kapazitäten, die wir bei den großen anstehenden Projekten dringend anderweitig benötigen. Bei aller Optimierung sollte aber auch die Informationspolitik nicht zu kurz kommen, denn gute Entscheidung basieren auf fundierten umfassenden Fakten, die auch uns als Gemeinderat rechtzeitig, strukturiert und vollständig vorliegen müssen. Wir brauchen einen roten Faden um konstruktiv miteinander Probleme zu lösen. Ständige Krisensitzungen des Gemeinderats um interne Probleme in der Verwaltung zu lösen, sind in der bisher vorgetragenen Art nicht Ziel führend und verhindern das eigentlich wichtige: Sinnvolle politische Arbeit und damit das wofür wir eigentlich gewählt sind, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt so gut es geht zu vertreten und damit unser Stadtleben zu gestalten. Dahingehend ist es wichtig sich bei allen Entscheidungsfindungsprozessen immer wieder klar zu machen, dass auch unsere Ortschaftsräte demokratisch gewählt sind und damit in vielen Themen angehört werden müssen. Rationalisierung sollte also nicht soweit gehen, den demokratischen Prozess zu unterbinden. Gerade nicht in Zeiten wo sich viele Bürgerinnen und Bürger nicht gut informiert, gehört und vertreten fühlen.

Einen großen Posten im Haushalt machen auch die Unterhaltsaufwendungen der stätischen Grundstücke und Gebäude mit 5,3 Mio Euro aus. Vor allem der Brandschutz macht uns Sorgen und wird uns in den nächsten Jahren Millionen kosten.
Es ist richtig und wichtig mit Maß und Ziel zu investieren, trotz knapper Kassen, denn sonst werden uns auch in anderen Bereichen in den nächsten Jahren Versäumnisse einholen und uns noch mehr kosten.
Sinnvoll halten wir daher auch die Einrichtung der Haushaltsstrukturkommission und die damit verbundenen Kosten einer externen Agentur. Von außen auf vorhandene Strukturen und Ausgaben zu schauen ist essentiell. Ähnliche Prozesse werden auch in der Wirtschaft angewendet um Kosten zu sparen und können sehr erfolgreich sein.

Welche Projekte sind aus unserer Sicht sinnvoll weiter zu verfolgen. Wo liegen Lichtblicke in dieser Zeit der Krisen?

Mit prognostizierten 24,6 Mio Euro Einnahmen stellt der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer die größte Einnahmequelle unserer Stadt dar. Hier verzeichnen wir ein Plus von ca. 1 Mio Euro zu 2025. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird mit 2,2 Mio Euro 2026 voraussichtlich eine halbe Mio Euro über dem von 2025 liegen und könnte sich laut Prognose bis 2028 auf 3,0 Mio Euro erhöhen. Das wäre zu 2023 gesehen fast eine Verdopplung. Ein weiterer großer Posten auf der Einnahmenseite unserer Stadt stellt das Gewerbesteueraufkommen dar. Zwar wird dies 2026 leicht auf 14,0 Mio Euro fallen, liegt damit aber immer noch überdurchschnittlich hoch im Vergleich.
Alleine diese Posten zeigen uns wie abhängig unsere Stadt davon ist, dass wir unermüdlich in die Entwicklung unseres Stadtlebens investieren müssen. Die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger sowie unserer Gewerbetreibenden müssen zur Zufriedenstellung gedeckt sein, damit wir als Wohn- und Arbeitsort attraktiv bleiben.

Gewerbetreibende benötigen optimale Bedingungen, um nicht abzuwandern. Dazu gehören u.a. Möglichkeiten zur Expansion, Benefits am Ort für ihre Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnen, eine zentrale Verkehrsanbindung und günstige Energiepreise.
Wir unterstützen weiterhin den Ausbau und die Vermarktung von Gewerbeflächen mit Maß und Ziel und die damit verbundene Verlagerung der Gewerbeflächen an den Rand der Stadt, um innerstädtisch dringend benötigten Wohnraum zu schaffen. Politisch ist dies für uns weiterhin ein guter Kompromiss zwischen Naturschutz und Stadtentwicklung. Außerdem stellt dies für unsere Stadt mit prognostizierten 4 Mio Euro für die Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden ein wichtiger Posten auf der Einnahmenseite dar.
Der sinnvolle Ausbau des ÖPNV hilft Bürgerinnen und Bürgern und auch den Gewerbetreibenden. Wir bleiben gremienübergreifend an der S-Bahnverlängerung zwischen Mühlacker und Stuttgart dran und setzen uns für den weiteren Ausbau des Radwegenetzes ein, der mit hohen Subventionen aus Förderprogrammen unsere Stadt wenig kostet und in hohem Maß zur Attraktivität, der Verbindung unserer Stadtteile, der Verringerung der Lärmemission und dem Naturschutz beiträgt. Die in den kommenden Monaten fertig gestellte WEG-Trasse ist dafür ein Erfolgsbeispiel.
Wir begrüßen die neu aufgestellten Stadtwerke und setzen auch weiterhin auf den Ausbau der regenerativen Energien. Investitionen in Nahwärmenetze, Windkraft und die Prüfung der Enz als weiterer möglicher Energielieferant sind essentiell für energetische Unabhängigkeit unserer Stadt und die Umsetzung unserer klimaschutzpolitischen Ziele. Außerdem stellen sie einen wichtigen Standortfaktor für viele Gewerbetreibende dar.

Darüber hinaus sind für unsere Bürgerinnen und Bürger vor allem Investitionen in Bildung, Kinderbetreuung, Schaffung von neuem, bezahlbarem Wohnraum, die medizinische Versorgung und in die kommunalen Bereiche zur Freizeitgestaltung wichtig.
Dabei gilt es vor allem zukunftsfähig zu denken und vor dem Hintergrund einer optimalen Förderkulisse zu investieren.

Ein großer Lichtblick für kommende Investitionen unserer Stadt stellt das neue Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz dar. Die grün geführte Landesregierung hat unserer Stadt in den nächsten 12 Jahren eine Summe von 17,4 Mio Euro zugesagt, die es nun gilt sinnvoll einzusetzen. Wir begrüßen ausdrücklich die Überlegung dieses Geld in die Bildung unserer Kinder zu investieren, um ihnen optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Kinder sind unsere Zukunft und ihre Ausbildung ist essentiell für unsere gesamte Gesellschaft und unsere Wirtschaft.
Wir werden uns dafür einsetzen endlich den Schulcampus am Schlossberg mit diesem Geld umzusetzen und hier Abhilfe für die für alle Beteiligten kaum noch erträgliche Situation zu schaffen. Als zentral gelegene Gemeinschaftsschule mit Ambitionen zur Ganztagsschule ist die Schlossbergschule unabhängig von den prognostizierten sinkenden Schülerzahlen der kommenden Jahre und damit eine Investition an dieser Stelle zukunftssicher.
Weiterhin setzen wir uns auch für den Erhalt unseres großen Sorgenkindes „das Enztalbad“ ein. Zwar können wir im Moment nur das nötigste investieren, aber auch dort ist ein Lichtblick am Horizont sichtbar. Das neu aufgesetzte Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ fördert die Sanierung und Modernisierung von Sportstätten mit besonderer regionaler und überregionaler Bedeutung mit 45 %. Als finanzschwache Kommune in Haushaltsnotlage könnten wir sogar eine Förderung in der Höhe von 75 % (bis zu 8 Mio Euro) bekommen. Kritisieren möchten wir hier, das bei all der jahrelangen Diskussion und dem Wissen um die Kosten der Instandsetzung des Enztalbades, die Ausarbeitungen der Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt nicht soweit sind, dass wir in der ersten Runde dieses Förderprogramms etwas einreichen können. Dies darf nicht passieren. Weniger öffentlichkeitswirksame Reden und mehr Fokussierung auf die Problemlösung wären hier angebracht gewesen. In Zeiten mit wenig Planungssicherheit und vielen Unabwägbarkeiten muss man flexibel und handlungsfähig bleiben, die großen Projekte im Blick behalten und soweit vorbereitet sein, dass man in so einem Fall reagieren kann und keine Chance verstreichen lässt.
Ebenfalls wären daneben eine Sanierung der Halle in Riet und der 1,2,3-Halle denkbar.
Trotz unseres mehr als angespannten Haushalts stehen wir weiterhin hinter der Gartenschau, da sie mit hohen Fördersummen Mehrwert für unsere Stadt und damit unsere Gesellschaft bringt und auch den Tourismus ankurbeln kann. Dies bringt vor allem auch Synergieffekte für unsere Gewerbetreibenden in unserer Stadt.

Ich möchte zum Schluss meiner Rede die letzten Sätze aus meiner Haushaltsrede 2025 in Erinnerung rufen:
„Seid offen für Kompromisse, bringt Verständnis für Prioritätensetzungen, seit mutig, geht auch mal neue Wege, bringt euch ein, helft mitzugestalten und lasst uns nicht in Nebenkriegsschauplätzen unsere Energie verschwenden. Zusammenhalt und Verständnis sind wichtiger denn je.“
An dieser Stelle möchten wir unseren demokratischen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Wir ziehen an einem Strang und halten fraktionsübergreifend zusammen. Das ist wichtig in unruhigen Zeiten. Deshalb liebe Bürgerinnen und Bürger, seien sie sich gewiss, so schwierig die finanzielle Lage in unserer Stadt auch sein mag, sie haben starke politische Vertreterinnen und Vertreter gewählt und wir werden nach bestem Wissen und Gewissen das Schiff schon schaukeln und versuchen gemeinsam die besten Lösungen für all die Herausforderungen zu finden, die auf uns warten.

Wir danken der Kämmerei, vor allem Herrn Kern und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Aufstellung des umfangreichen Haushaltes und stimmen der Haushaltssatzung 2026 mit Haushaltsplan, Stellenplan und mittelfristiger Finanzplanung der Stadt Vaihingen an der Enz sowie den Wirtschaftsplänen 2026 der Eigenbetriebe „Stadtwerke“, „Bürgergartenschau“ und „Sozialstation“ in der vorliegenden Fassung zu.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Andrea Wagner